

Prüfstelle Berlin für Schund- u. Schmutzschriften:
Verlagsbuchhändler Dr. Gottfried Hermann-Fischer,
Berlin; Alfred Ländler, Berlin; Verlagsbuchhändler Ernst
Nowohlt, Berlin.

Prüfstelle München für Schund- u. Schmutzschriften:
Verlagsbuchhändler Dr. Lehmann, München; Buchhändler
Keremann jun., München; Verlagsbuchhändler Dr. San-
fer, München; Verlagsbuchhändler Korfiz Solm, München;
Buchhändler Hermann Kury, Stuttgart; Dr. Martin Knapp
t. S. Albert Langan - Georg Müller, München.

Gestorben:

am 2. Juni im Alter von 70 Jahren Herr Richard Jäschke
in London.

Herr Richard Jäschke wurde im Jahre 1863 in Reichenbach in
Schlesien geboren und hat den Buchhandel in Deutschland erlernt.
Nach Gehilfenjahren in Italien und England war er bei der Firma
David Nutt, London, in leitender Stellung tätig. Im Jahre 1909
machte er sich in London selbständig. Für das deutsche wissenschaft-
liche Buch wurde seine Firma ein wichtiger Vermittler für den eng-
lischen Markt, alle Zweige der Sprachwissenschaft wurden besonders
gepflegt. Herr Jäschke hat auch seine persönlichen Verbindungen mit
Deutschland stets aufrecht erhalten und war vielen deutschen Buch-
händlern persönlich bekannt. Seine bescheidene und liebenswürdige
Persönlichkeit wird bei ihnen in gutem Andenken bleiben. Die
Firma wird von seiner Witwe, Frau A. Jäschke, und mit dem alten
Personal nach seinen Grundsätzen weitergeführt.

Otto Smelin †. — Otto Smelin, der am 18. Juni verstorbene
Inhaber des Verlages der Ärztlichen Rundschau in München, ent-
stammte einer schwäbischen Familie, die ihrem Vaterlande eine ganze
Reihe hervorragender Persönlichkeiten geschenkt hatte. Er wurde ge-
boren am 29. November 1873 zu Rottweil a. N. und trat nach dem
Besuch der Lateinschule in Vöhrach und des Gymnasiums in Heil-
bronn im Jahre 1891 als Lehrling in die Lauppische Buchhandlung in
Tübingen ein; später war er Gehilfe bei Töche in Kiel; 1896 war
er in Bremen, 1897 in Frankfurt, wo er Vorsitzender der Vereini-
gung jüngerer Buchhändler »Novität« war. Nach einer kurzen Tätig-
keit im Schweizerbartischen Verlag übernahm er einzelne Werke aus
dem Verlag Seitz & Schauer in München und die Ärztliche Rund-
schau. Wissenschaftliche Medizin und soziale und persönliche Gesund-
heitspflege sind das Arbeitsgebiet des Verlages geblieben. Die
Bayerische Ärztezeitung wurde ausgebaut und die Monatschrift
»Die Tuberkulose« wurde gegründet. Der Pfadfinderverlag, den er
sich angegliedert hatte, mußte wieder eingehen. Der Verstorbene
hinterläßt eine Witwe mit drei Töchtern, von denen sich die älteste
dem Buchhandel widmete, die zweitälteste Herrn von Jöden heiratete,
der wohl das Geschäft weiterführen wird.

Otto Smelin war ein tüchtiger Buchhändler mit einer umfassen-
den Bildung. Seine große Arbeitskraft und sein Tätigkeitsdrang
wurden durch ein Gehörleiden gelähmt, das ihn frühzeitig ertauben
ließ. Trotzdem verfolgte er alles, was im Buchhandel vor sich ging,
mit dem regsten Interesse. Er hatte ein heiteres, allem Guten
zugängliches Gemüt, das eine reiche und gütige Seele ahnen ließ.
Daß sein Leiden ihn nicht verbitterte, daß er sich die Gültigkeit seiner
Jugend bewahren konnte, zeigt, daß er etwas Heldisches in sich hatte.
Alle, die ihm näher kamen, werden dem tapferen und edlen Manne
ein gutes Andenken bewahren. C. N.

Carl Marhold †. — Am 17. Juni verstarb im 76. Lebensjahre
Herr Carl Marhold, der Gründer der Firma Carl Marhold
Verlagsbuchhandlung in Halle a. S. — Am 10. Februar 1858 in
Sondershausen geboren, erlernte er nach Erlangung der Primareife
in einer dortigen Sortimentbuchhandlung den Buchhandel. Seine
ganze Veranlagung drängte ihn aber bald zu verlegerischer Betäti-
gung, für die er sich die erforderlichen Kenntnisse in großen Ver-
lagsanstalten, besonders bei Gerlach & Schenk in Wien, erwarb. Er
befand sich in leitender Stellung bei Wilhelm Knapp in Halle a. S.,
als er den Entschluß faßte, sich selbständig zu machen. Nur wenige
tausend Mark standen ihm dazu zur Verfügung. Seine am 1. Jan-
uar 1895 gegründete Firma widmete sich der Technik und der
Medizin; sie wurde in den Jahren 1895—1907 in eifriger und ziel-
bewußter Arbeit erweitert und ausgebaut. Mit dem 1. Januar 1907
ging der Verlag auf den jetzigen Inhaber, Herrn Walther Jäh,
über. Carl Marhold, dessen Gesundheitszustand sich zu verschlechtern
drohte, zog sich in den Ruhestand zurück. Es war ihm jedoch nicht
vergönnt, die Früchte seiner Arbeit in Ruhe zu genießen. Ver-
mögensverluste und die wachsenden Schwierigkeiten in der Kriegs-

zeit veranlaßten ihn, sich nach einer Betätigung umzusehen, die er
1916 als Mitinhaber und Leiter von Louis Reberts Verlag in
Halle a. S. fand. Seit 1926, in welchem Jahre dieser Verlag in
der Firma Hermann Schroedel Verlag aufging, lebte Carl Marhold,
körperlich und geistig frisch und rüstig, in erzwungener Ruhe. Ein
Herzschlag endete sanft das Leben dieses klugen und tüchtigen Be-
rufsgenossen, dessen Name und Andenken in der von ihm gegründeten
Verlagsfirma fortlebt.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen
den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Mehr Geduld!

Ein Teil des deutschen Sortimentsbuchhandels ist von einer
geradezu entsetzlichen Wirtschaftskatastrophe betroffen worden. Der
größte Teil der deutschen Sortimentler ist im Laufe der letzten zwei
Jahre zu armen Leuten geworden! Bücher, die einst 25 Mark
Ladenpreis kosteten, erhielt man in der Folge zu 2,75 RM, Lager,
die mit 20 000 RM in der Feuerversicherung waren, haben heute
einen Wert von nicht einmal tausend! Durch die Allgemenlage
bedingt erhält der größte Teil der Sortimentfirmen seine Sendun-
gen nur noch gegen Nachnahme des Betrags. Er selbst aber muß
dem Kunden aufschreiben!

Wenn irgendetwas auf Rechnung geliefert wird, hagelt es nach
einigen Wochen geradezu mit Zahlungsaufforderungen und Zahlungs-
befehlen. Der Verlag muß sein Geld selbstverständlich auch haben;
das wird nicht bestritten. Aber könnte man da im allgemeinen nicht
längere Zahlungsziele einführen? Das Sortiment selbst schreibt ein
halbes Jahr und länger auf. Muß es; der Kunde kann manchmal
einfach nicht früher bezahlen!

Der Verleger muß seine Angestellten und Arbeiter wöchentlich
und monatlich bezahlen. Er braucht sein Geld, namentlich für Auf-
lagen, die eine große Kapitalanlage erfordern. Deshalb aber soll in
Zukunft auch nur noch der Verleger sein, der ein großes Kapital
zur Verfügung hat. Es ist geradezu armselig, wenn kleine Beträge
von einer Mark bis zu zehn Mark schon nach vier Wochen durch
Nachnahme oder Zahlungsbefehl erhoben werden! Diese verschlingen
den ohnehin bescheidenen Gewinn des kleinen Sortimenters restlos.

Wie hieß es nun schon seit Monaten? »Dem Mittelstand soll ge-
holfen werden!« Wer hilft ihm denn? Die Volksgemeinschaft muß
sich selber helfen! Deshalb Geduld! Firmen, die zwanzig Jahre
lang als anständig gegolten haben, sollten nicht gedrängt werden,
wenn sie mit Bagatellbeträgen — will sagen bis zu dreißig Mark —
im Rückstand sind. Könnten sie bezahlen, würden sie es sowieso tun.
Aber wenn sie selber mit derlei kleinen Beträgen — und diese sind
die überwiegenden ihres Buchbestandes — solange warten müssen,
muß es auch der Verleger können! Ohne Gerichtsvollzieher!

Wir müssen »warten« lernen! Deshalb Geduld! Nur mit dieser
kommen wir durch! Wir wollen doch unsern Buchhandel nicht zer-
schlagen. Es ist nicht seine Schuld, wenn er keine Einnahmen hat.
Er ist ohne seine Schuld in die schwerste Krise seit Menschengedenken
gekommen; wollen wir ihm nicht beistehen? Doch! Deshalb: »Ge-
duld«! N.

Inhaltsverzeichnis

Bekanntmachungen: Vorstand der Peter Urban-Stiftung
betr. Verteilung der Erträgnisse. S. 463 / Geschäftsstelle des
B.-B. betr. Adolf-Hitler-Spende. S. 463 / Badisch-Pfälz. Buch-
händler-Verband betr. Hauptversammlung. S. 463 / Verband der
Buchhändler in Polen betr. Hauptversammlung. S. 463.

Artikel:

Deutscher Erziehertag in Magdeburg. Von N. Kadach. S. 463.
Nationale Lehr- und Lernmittelschau Magdeburg, Pfingsten 1933.
S. 464.

Die Rede des Bayer. Kultusministers Hans Schemm auf der
nationalen Lehr- und Lernmittelschau, Magdeburg. S. 465.

Neuzeitlicher Geschichtsunterricht. Von Dr. E. Schulz. S. 466.

Kleine Mitteilungen S. 467: Helweg, Eisen / Arbeitsge-
meinschaft der Buchhandlungsangestellten im GDM / Rosenhan in
Frankfurt a. M. / Dietrich-Ekarti-Gedächtnispreis / 111. Liste der
Schund- und Schmutzschriften.

Personalnachrichten S. 467: Ernennung / Deutscher In-
dustrie- und Handelstag / Beisitzer der Prüfstellen für Schund-
und Schmutzschriften / Gestorben: N. Jäschke, London; O. Sme-
lin, München; C. Marhold, Halle.

Sprechsaal S. 468: Mehr Geduld!